

Ansonsten lassen sich die Jahrzehnte nach 1950 auch bei der Bahn mit den Schlagworten „Modernisierung“, „Rationalisierung“, „Elektrifizierung“ und „Konzentration“ umschreiben. Der Rangierbahnhof erhält ein neues Gesicht mit einer elektronisch gesteuerten Anlage. Die Umstellung der Rheintallinie auf elektrischen Betrieb erreicht von Basel ausgehend Offenburg im Jahre 1956. Dem geht ein spektakuläres Ereignis voraus: Am 11. April 1956 15.32 Uhr, stürzt die im Bau befindliche Unionbrücke mit Donnergetöse ein. Glücklicherweise kommt dabei niemand zu gesundheitlichem Schaden.

Die Schwarzwaldbahn rüstet vom Dampfbetrieb auf Diesellok um. Dies bedeutet den Abschied von der von vielen geliebten Dampflokomotive. Mit ihr verschwindet auch die Tag und Nacht über der Nordstadt schwebende Ruß- und Rauchwolke. 15 Jahre später beginnt die Elektrifizierung auch der Schwarzwaldbahn. Sie bringt Zeitersparnis und Leistungssteigerung im Verkehr, aber auch enorme Umbauten, bedingt durch die notwendig gewordene Erweiterung von Gleisabständen und Tunnelachsen.

Der Zwang zur Rationalisierung verändert auch in vielen anderen Bereichen das bisher gewohnte Bild. Einige Bahnhöfe schließen oder werden in unbesetzte Haltepunkte umgewandelt (Windschlag, Schutterwald, Niederschopfheim, Ohlsbach). Anstelle der schwachbesetzten Nahpersonenzüge treten die Bahnbusse mit ihrer besseren Möglichkeit der Flächenbedienung. Die gefährlichen Bahnübergänge verschwinden, das melodische Bim-Bam der Betriebsstellen ebenso wie der weithin hörbare dunkle Prärieton der Pfeifen der Dampflokomotiven. Die Konkurrenz des Kraftverkehrs beseitigt allmählich das 100 Jahre dauernde Monopol der Eisenbahn als Reise- und Transportmittel<sup>74</sup>.

Dennoch spielt die Bahn in unserer Stadt auch heute noch eine zentrale Rolle, wenn auch nicht mehr so auffallend wie im vorigen Jahrhundert. Neue Fragen über die „Austrocknung“ der Bahnanlagen, den Umbau des Bahnhofs, die Arbeitsplätze im EAW kommen auf. Zur Zeit laufen täglich ca. 350 Züge unsere Stadt an, der Bahnhof ist an den „Ein-Stunden-Takt“ des Intercity-Streckennetzes angeschlossen.

Wie gut das Verhältnis der Offenburger zu ihrer Bahn ist, zeigt u. a. das letztjährige Jubiläum des EAW, das an einem Wochenende 44 000 Besucher in seine Werkshallen lockte.

#### *Multimediu m Eisenbahn*

Manches konnten wir uns ansehen, vieles haben wir aussparen müssen. Ich hätte noch Ideen gehabt, z. B. „Eisenbahn und Mode“, „Eisenbahn als Spielzeug meiner Kinder“, als Hauptdarsteller im Film (wie mit Buster Keaton im „General“). Wie wäre es mit dem Thema „Eisenbahn als Objekt der Denkmalpflege“, wie mit dem Blick in die Zukunft, in der die Eisenbahn wieder Verkehrsmittel Nummer Eins sein soll? Die Zeit hat dafür nicht ausgereicht.